



Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming

Ausschuss für Gesundheit und Soziales

Niederschrift

über die 31. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales – am 29.10.2012 im Kreisverwaltung Teltow-Fläming, Am Nuthefließ 2, Großer Beratungsraum (B2-1-02).

Anwesend waren:

Ausschussvorsitzende

Frau Maritta Böttcher

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Evelin Kierschk
Herr Detlev von der Heide
Frau Angelika Österreicher
Frau Heike Kühne
Frau Gertrud Klatt
Herr Andreas Krüger
Herr Dr. Manfred Georgi
Herr Erich Ertl

Sachkundige Einwohner

Herr Marco Kerbs
Herr Rainer Höhn
Frau Gabriele Georgi

Verwaltung

Frau Kirsten Gurske
Frau Waltraud Kahmann
Herr Rüdiger Lehmann

Entschuldigt fehlten:

Sachkundige Einwohner

Frau Karin Mayer

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr

Ende der Sitzung: 19:00 Uhr

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Besichtigung der Ausstellung - Fachkräftesicherung - im Rahmen der Wirtschaftswoche Teltow-Fläming
- 2 Eröffnung und Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Einwohnerfragestunde
- 4 Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 27.08.2012
- 5 Anfragen der Abgeordneten
- 6 Mitteilungen der Verwaltung
- 7 Hospizarbeit im nördlichen Bereich des Landkreises Teltow-Fläming -
Berichterstatteerin Frau Fuß, Chronos e.V.
- 8 Situation der Tafeln im Landkreis Teltow-Fläming - Berichterstatteerin
Frau Böck, Tafel Luckenwalde

Öffentlicher Teil

TOP 1

Besichtigung der Ausstellung - Fachkräftesicherung - im Rahmen der Wirtschaftswoche Teltow-Fläming

Wirtschaftswoche Teltow-Fläming in der Zeit vom 29.10.2012 bis zum 01.11.2012. Thema des ersten Tages – Fachkräfte für medizinische und Pflegeberufe sichern; soziale Berufe – Berufe mit Zukunft. Zu diesem Thema gab es eine Ausstellung im Foyer der Kreisverwaltung die von den Mitgliedern des Ausschusses besichtigt wurde.

Frau Böttcher dankt im Anschluss der Besichtigung allen Ausstellern für ihr Engagement.

Herr Krüger zieht als Mitorganisator der Wirtschaftswoche Resümee. Es war insgesamt eine hochwertige Veranstaltung und er bedankt sich ebenfalls bei allen die sich aktiv beteiligt haben.

Von Seiten der kleinen Liga der Wohlfahrtsverbände wurde ein interessantes und anspruchsvolles in die Zukunft gerichtetes Programm geboten. Die Gesellschaft wird älter und aus diesem Gesichtspunkt gewinnen die sozialen Berufe an Bedeutung. Es war vor allen Dingen an die jungen Leute gerichtet, die in größerer Anzahl erwartet wurden. So war z.B. die Oberschule Ludwig-Jahn vertreten aber nicht das Gymnasium. Es wird entsprechende Auswertungen unter den Veranstaltern geben.

Von Seiten der IHK und der Kreishandwerkerschaft wird festgestellt, dass im Landkreis Teltow-Fläming die Ausbildungsseite gut abgedeckt ist, die jungen Leute, die angesprochen

werden sollten, vielmals schon Ausbildungsplätze haben und daher ist das Interesse auch immer eine Frage des Bedarfes.

TOP 2

Eröffnung und Bestätigung der Tagesordnung

Frau Böttcher eröffnet die Ausschusssitzung, begrüßt die Ausschussmitglieder, sachkundigen Einwohner, Vertreter der Verwaltung und Gäste, insbesondere Frau Fuß und Frau Böck.

Zu der mit der Einladung übergebenen Tagesordnung gibt es keine Ergänzungen. Sie gilt damit als bestätigt.

TOP 3

Einwohnerfragestunde

Zu diesem TOP liegen keine Anfragen vor.

TOP 4

Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 27.08.2012

Die Niederschrift der Sitzung vom 27. August 2012 wird bestätigt.

TOP 5

Anfragen der Abgeordneten

Zu diesem TOP liegen von den Mitgliedern des Ausschusses keine Anfragen vor.

TOP 6

Mitteilungen der Verwaltung

Herr Lehmann informiert über die gehäuften Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen in Schulen und Kita's, die durch den Essenanbieter Sodexo versorgt werden.

Am 25.09./26.09.12 sind viele Kinder in den Bundesländern Thüringen, Sachsen, Brandenburg und Berlin erkrankt. Der Landkreis Teltow-Fläming war mit zwei Schulen und einer Kita betroffen. Es gab insgesamt 86 Krankheitsfälle, bei denen ein Bezug hergestellt werden konnte zur Essenversorgung durch die Firma Sodexo. Wie der Presse zu entnehmen war, wurden als Auslöser Noroviren in tiefgekühlten Erdbeeren aus China nachgewiesen. Alle Kinder im Landkreis Teltow-Fläming waren leicht erkrankt.

Frau Böttcher äußert die Bitte, sich in dieser Wahlperiode noch einmal mit dem Thema Schulessen zu befassen. Von Seiten des Gesundheitsamtes erfolgen die Kontrollen ausschließlich aus hygienischer Sicht. Man sollte sich darüber verständigen, wie man altersgerecht die Situation bei Sodexo auch im eigenen Interesse verbessert kann.

Frau Gurske gibt die Termine für die Ausschusssitzungen im Jahr 2013 bekannt:

14. Januar 2013

04. März 2013

29. April 2013
10. Juni 2013
19. August 2013
18. November 2013

Sie bittet alle Abgeordneten sich in den Fraktionen Gedanken zu machen, was bewegt die Gemeinden und Bürger, welche Themen sollten im Ausschuss eingebracht werden. In der Sitzung am 19.11.2012 kann somit ein Arbeitsplan erstellt werden.

Frau Böttcher bittet Herrn Lehmann um Information zum Thematik des vom Markt genommenen Grippeimpfstoffes.

Herr Lehmann informiert, dass es sich dabei um Impfstoff der Firma Novartis handelt. Betroffen sind die Impfstoffe Begrivac und Fluat, die vom Markt zurückgezogen wurden. Der erstgenannte wird vom Gesundheitsamt nicht bezogen. Dieser kann aber von Hausärzten bezogen worden sein. Das Gesundheitsamt hat keinen Überblick, welcher Arzt welchen Impfstoff bezieht. Die anderen Impfstoffe sind zugelassen und unbedenklich.

Der Grund, warum er vom Markt genommen wurde, ist, dass bei diesem Impfstoff in Italien eine Flockung beim Herstellen der Suspension dieser Lösung beobachtet wurde. Alle geimpften Personen, die ein bis zwei Tage nach der Impfung keine Nebenwirkungen zeigen, können bedenkenlos in die Zukunft schauen.

Die Herstellung des Impfstoffes ist sehr aufwendig, er wird auf rohen Hühnereiern gezüchtet und bedarf somit einer gewissen Anlauf- und Produktionszeit. Es wird einige Wochen dauern, bis die fehlenden 750.000 Dosen nachproduziert sind. Somit ist eine relative Impfstoffknappheit hervorgerufen worden. Empfohlen wird als Impfzeit Oktober/November, was sich somit für einige Patienten auf die Monate November bis Januar verschieben wird.

Im Gesundheitsamt ist noch Impfstoff vorrätig und die Impfung wird auch angeboten. Lediglich die Impfung mit dem Impfstoff Fluat kann nicht mehr angeboten werden. Diese wurde speziell älteren Menschen empfohlen, weil in diesem ein spezieller Zusatzstoff enthalten ist, der eine Wirkungsverstärkung bringt.

Er appelliert, sich trotz allem impfen zu lassen bevor die Grippe kommt.

TOP 7

Hospizarbeit im nördlichen Bereich des Landkreises Teltow-Fläming - Berichterstatteerin Frau Fuß, Chronos e.V.

Frau Fuß, Koordinatorin des Chronos e.V. – Diakonischer ambulanter Besuchs- und Hospizdienst, stellt die Arbeit, Aufgaben und Anliegen des Vereins vor.

Dazu erhält jeder die wichtigsten Informationen zusammengefasst in die Hand.

Sie bedankt sich zuerst für die kontinuierliche finanzielle Unterstützung des Landkreises und allen anderen Unterstützern, wie z.B. der MBS.

Mit der Arbeit des ambulanten Hospizdienstes wurde im Jahr 2001 rein ehrenamtlich begonnen. Im Jahr 2004 gründete sich der Chronos Verein. Der Chronos e.V. ist für den gesamten Landkreis Teltow-Fläming und für den nördlichen Bereich des Landkreises Dahme-Spreewald zuständig. Der Chronos e.V. ist ein diakonischer Dienst. D.h., der Verein hat diakonische Leitbilder, hat aber 70 % nicht kirchlich organisierte ehrenamtliche Mitarbeiter. Er ist überkonfessionell tätig.

Anlaufstellen gibt es in Blankenfelde, Zossen, Luckenwalde, Jüterbog und Königs Wusterhausen. Zum Verein gehören 50 ehrenamtliche Hospizmitarbeiter sowie eine hauptamtliche Mitarbeiterin.

Zu den Angeboten des Vereins gehören: Lebensbeistand bei schwerster Krankheit, Sterbebegleitung, Trauerbegleitung, sozialmedizinisch-ethische Beratung zu Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht, Palliativvermittlung, ethische Fallbesprechungen am Lebensende, Weiterbildungen, Projekte.

Die Qualitätssicherung erfolgt über den § 39a SGB V, auf dessen Grundlage erfolgt die Förderung über die Krankenkassen (Personalkosten, anteilige Weiterbildungskosten). Die 50 ehrenamtlichen Mitarbeiter des Vereins haben alle die entsprechend § 39a SGB V geforderte Qualifikation (100 h Vorbereitungskurs) sowie teilweise weitere zusätzliche Qualifikationen, wie „Kleine Trauerausbildung“, „Hospiz macht Schule“. Dabei handelt es sich um ein Bundesmodellprojekt, das bereits in allen Bundesländern als Projektunterricht in den Schulen realisiert wurde. Zzt. läuft eine „Ethik-Ausbildung“ für Ehrenamtliche mit 100 h, welche im September mit der Zertifikatübergabe abschließt.

Der Chronos e.V. ist mit allen Trägern der Wohlfahrtspflege sowie privaten Anbietern gut vernetzt. Eine hervorragende Zusammenarbeit gibt es mit der Notfallseelsorge und den Schulpsychologen in beiden Landkreisen. Es besteht u.a. das Angebot der Trauerbewältigung in den Schulen, bei Bedarf auch individuell. Trauergruppen werden entsprechend der Nachfrage und dem Bedarf zusammengestellt unter Beachtung der räumlichen Entfernungen. In Blankenfelde gibt es ein großes Zentrum der Hospizarbeit mit inzwischen drei Trauergruppen.

Als besondere Projekte stellt Frau Fuß das Marionettenprojekt „Der Tod im Märchen“ vor. Das Repertoire umfasst inzwischen 14 Märchenstücke. Des Weiteren gibt es das Projekt „Altes Liedgut in der Altenpflege“, dies beinhaltet 2 CD's mit Begleitbuch. Als neues Projekt gibt es das Teppich-Curling, eine Art Stock-Schießen für den Innenbereich von Einrichtungen und kann gegen einen Obolus ausgeliehen werden.

Alle Projekte stellen auch für die Ehrenamtlichen eine Art Fallbesprechung dar. Ehrenamtliche tragen oft viel seelisches Leid und müssen sich wieder davon befreien können.

Die Öffentlichkeitsarbeit stellt eine wesentliche Säule in der Arbeit des Chronos e.V. dar. Schwerpunkte im Jahr 2012 war die Ethik im Dialog. Dieser Dialog wird im Jahr 2013 fortgesetzt – speziell in Pflegeheimen.

Frau Böttcher bedankt sich für den informativen Vortrag. Sie fasst zusammen, dass über die Bedeutung dieser wichtigen Aufgabe wirklich nicht genügend aufgeklärt werden kann.

Frau Kierschk appelliert an alle Abgeordneten diese wichtige Aufgabe weiterhin zu unterstützen, auch unter den Aspekt des demografischen Wandels.

Herr Kerbs informiert, dass der Rettungsdienst sehr intensiv mit der Notfallseelsorge zusammen arbeitet. Er äußert die Bitte, den Hospiz-Dienst in seiner ganzen Breite noch besser bei den Hausärzten, dem Rettungsdienst usw. bekannt zu machen. Z.B. hat der Rettungsdienst zunächst die Aufgabe Leben zu verlängern, da stellt sich die Frage nach Ethik oder Berufsethos zu arbeiten.

Frau Fuß antwortet, dass dieses Problem bekannt ist. Patientenverfügungen werden in der Notfallsituation nicht wirksam.

Zu den Hospiztagen und anderen Veranstaltungen werden bis zu 150 Ärzte angeschrieben aber es gibt nur ganz vereinzelte Rückinformationen als Absagen. Die Ärzte sind überlastet.

Es kommen manchmal pensionierte Ärzte. Im Krankenhaus Königs Wusterhausen gibt es das klinische Ethik-Komitee. Der Chronos e.V. ist dort von Anfang an als Gast mit dabei.

Frau Gurske fragt, wie der Kontakt zu den Krankenhäusern im Landkreis Teltow-Fläming ist?

Frau Fuß antwortet, dass der Chronos e.V. im Krankenhaus Luckenwalde nicht aktiv ist. In der Stadt Luckenwalde selbst gibt es ein Palliativ- und Hospizdienst. Die Zusammenarbeit der beiden Dienste ist gut.

Frau Vater vom Palliativ- und Hospizdienst Luckenwalde informiert, dass sie für den südlichen Bereich des Landkreises Teltow-Fläming zuständig sind. Im Krankenhaus Luckenwalde gibt es seit ein paar Jahren eine Ethik-Kommission, in welcher der Palliativ- und Hospizdienst vertreten ist und regelmäßig Treffen stattfinden.

Zum Krankenhaus Ludwigsfelde informiert Frau Fuß, dass man versucht eine Zusammenarbeit aufzubauen, die sich aber schwierig gestaltet. Der Träger des Krankenhauses ist das Evangelische Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin. Die ethische Arbeit ist dort im Aufbau. Ehrenamtliche vom Chronos e.V. sind in der Region tätig und Anfragen werden in der Regel innerhalb von 24 Stunden beantwortet.

Frau Böttcher berichtet von persönlichen hilfreichen Erfahrungen mit dem Hospizdienst im Krankenhaus Luckenwalde. Das wäre der Idealzustand, wenn jeder von der Arbeit dieses Dienstes weiß. Es ist ein gesellschaftlich relevantes Thema und sie appelliert an alle, die Informationen über die Arbeit dieses Dienstes in die Bevölkerung zu tragen.

TOP 8

Situation der Tafeln im Landkreis Teltow-Fläming - Berichterstatteerin Frau Böck, Tafel Luckenwalde

Frau Böck, Leiterin der Tafel in Luckenwalde, bedankt sich für die Einladung und unterstreicht, dass die Öffentlichkeitsarbeit wichtig ist, um in der Bevölkerung Arbeit und Anliegen der Tafeln bekannt zu machen. Ohne Ehrenamt funktioniert die Arbeit der Tafel nicht.

Die erste Tafel wurde 1993 in Berlin gegründet von Frau Sabine Werth. Das Motto der Tafeln ist: „Lebensmittel retten und den von Armut betroffenen Menschen alltagspraktisch helfen“. Die Tafeln sehen sich als Zusatzversorgung und nicht als Grundversorgung, denn es werden gesponserte Lebensmittel weitergegeben. Bundesweit gibt es fast 900 Tafeln. Im Land Berlin / Brandenburg sind es insgesamt 40 und davon hat der ALV (Arbeitslosenverband Deutschland) 14 Tafeln in Trägerschaft.

Im Landkreis Teltow-Fläming gibt es Tafeln an den Standorten Luckenwalde, Jüterbog und Zossen. Die Einzugsgebiete sind entsprechend der Standorte aufgeteilt. In Jahr 2012 wurden mit Stand September bisher 67.047 Personen versorgt. Davon 20.390 Kinder und 7.130 Rentner. Erschreckend wird festgestellt, dass die Altersarmut zunimmt.

Von Montag bis einschließlich Sonntag werden die Supermärkte angefahren, um die Waren abzuholen. Der Austausch von Waren erfolgt auch innerhalb der Tafeln, entsprechend Angebot und Nachfrage. Die Warenversorgung hat sich durch den Weggang von REWE in Großbeeren verschlechtert. Der Standort Luckenwalde profitiert vom Großlager von EDEKA in Freienbrink. Es kann an die Bürger nur das weitergegeben werden was vorher gesponsert wurde. Lebensmittel werden an Hartz IV-Empfänger und Rentner mit geringem Einkommen

ausgegeben. Die Zahl der Personen, die im Arbeitsverhältnis stehen und ihr Einkommen mit Hartz IV aufstocken müssen, nimmt leider zu. Es muss anhand des Einkommensbescheides die Bedürftigkeit nachgewiesen werden.

Ständig wiederkehrende Ausgaben der Tafeln sind die laufenden Kosten für die Unterhaltung der PKW's, wie Benzinkosten, Werkstattkosten, Versicherungen und Steuern. Dazu kommen noch die Aufwandsentschädigungen für die Ehrenamtlichen. Durch die Stadt Luckenwalde wurde eine Räumlichkeit für die Tafel ausgebaut und wird mietfrei zur Verfügung gestellt. Durch die Tafel werden nur die Betriebskosten getragen. In dieser glücklichen Lage sind die Tafeln in Jüterbog und Zossen nicht.

Alle Tafeln im Landkreis erhielten pro Quartal mindestens 1 Maßnahme über das Jobcenter mit 2 – 5 Teilnehmern. In Luckenwalde sind es 2 Mitarbeiter über Arbeit für Brandenburg, 2 über Bürgerarbeit und 3 über Mehraufwandsentschädigung (MAE), in Jüterbog 1 Mitarbeiter über Bürgerarbeit sowie 5 MAE und in Zossen 2 Mitarbeiter über Arbeit für Brandenburg, 4 über Bürgerarbeit und 7 MAE.

Herr Ertl als Vorsitzender der Ludwigsfelder Bürgerküche stellt die Arbeit des Vereins dar. Die Bürgerküche wurde 2007 gegründet, aus der Situation heraus, dass die Tafeln eine Schutzzone haben von 50 Kilometern. Ludwigsfelde lag genau dazwischen. Versorgt wird die Region Ludwigsfelde und umliegende Orte. Die Finanzierung erfolgt teilweise über die Stadt Ludwigsfelde. Die Situation der Bürgerküche ist gleich der Tafeln. Die Zahl der Bedürftigen steigt, das Gebäude ist sanierungsbedürftig. In den nächsten Tagen entscheidet sich, inwieweit die Arbeit der Ludwigsfelder Bürgerküche fortgesetzt werden kann.

Durch die Ausgabe von verbilligten Lebensmitteln als Zusatzversorgung kann den Betroffenen ein Sparpotential angeboten werden, wodurch andere Wünsche erfüllt werden können, z.B. Friseur oder Kino.

Die Ludwigsfelder Bürgerküche und die Tafel Luckenwalde haben auch schon zusammengearbeitet. Die Warenbereitstellung über die Großmärkte ist für die Ludwigsfelder Bürgerküche schwieriger. Die Tafeln selber können sich untereinander besser helfen und Überbestände an andere Ausgabestellen abgeben.

Er richtet die Frage an Frau Böck, ob der Tafel geholfen wäre, wenn von Seiten des Landkreises bzw. der Kommune jährlich eine finanzielle Zuwendung zur Verfügung stehen würde? Es können ja auch Sachleistungen sein.

Frau Kierschk informiert, dass die Tafel in Luckenwalde entsprechend einer Förderrichtlinie unterstützt wird. Vor einigen Jahren erhielt die Tafel eine großzügige Spende. Aufgrund dessen hat die Stadt die Förderung erst mal ruhen lassen.

Sie fragt nun nach, ob das Geld schon aufgebraucht ist? Antragsschluss bei der Stadt Luckenwalde für eine Förderung im Jahr 2013 ist der 30.10.

Frau Muskalla berichtet aus ihrer Arbeit, dass auch vereinzelt bei ihr Anfragen landen, speziell aus dem Bereich Zossen.

Frau Böttcher macht deutlich, dass es wichtig ist, eine noch bessere Vernetzung zu erreichen, um ein Angebotsausgleich zu schaffen und das Überangebot von Waren nutzbringend zu verteilen.

Frau Böck antwortet, dass mit von der großen Spende, die von Cindy aus Marzahn war, ein Kühlauto, ein Kfz, eine Tiefkühlzelle und Mobiliar angeschafft wurden. Des Weiteren wurden davon Personalkosten für die Leiterin der Tafel und u.a. auch ein Kraftfahrer gezahlt. Im

Moment gibt es keinen angestellten Kraftfahrer mehr. Die jetzt tätigen Fahrer arbeiten ehrenamtlich.

Im vergangenen Jahr wurden 4.900,00 € Personalkosten beantragt. In diesem Jahr sollen die Gehaltskosten für die Leiterin der Tafel aus Spendengeldern finanziert werden und es wird keine Antragstellung geben.

Frau Böck informiert, dass im Landesverband überlegt wird, den obligatorischen Obolus gerechter zu verteilen. Bisher wird die Ware gegen die Zahlung von 2,00 € pro Bedarfsgemeinschaft abgegeben. Es ist angedacht, zukünftig nach Personenanzahl und nicht nach Bedarfsgemeinschaft zu zahlen.

In Luckenwalde ist Montag, Mittwoch und Freitag Ausgabe. Es werden Nummern gezogen, dementsprechend wird die Verteilung organisiert und die vorhandene Ware kann entsprechend aufgeteilt werden. In jeder Ausgabestelle ist dies anders organisiert.

Herr Kerbs regt für den Standort Zossen an zu prüfen, ob nicht eine der vielen Immobilien, die in Kreishand sind, für einen obligatorischen Euro an die Tafel abgetreten werden kann.

Frau Gurske bittet ihn, um konkrete Informationen um die Anregung zu prüfen.

In Bezug auf die zunehmende Altersarmut fragt sie nach, ob die Mitarbeiter der Tafel den Bürgern auch beratend zur Seite stehen, wenn vermutet wird, es könnten noch Leistungen beantragt werden, aber der Betroffene scheut den Weg zum Amt bzw. weiß es nicht. Wird in dieser Hinsicht Unterstützung benötigt?

Frau Böttcher fragt nach, ob die durch das Jobcenter bewilligten Maßnahmen ausreichend sind?

Frau Gurske beantwortet die Frage zu den Maßnahmen. In diesem Bereich werden zukünftig weniger Mittel bereitstehen. Die MAE Stellen werden zurückgehen.

Als weiteres Problem zeigt sich, dass die vorhandene Klientel nicht für die Arbeit in der Tafel geeignet ist. Es muss genau geschaut werden, damit auch beide Seiten einen Nutzen davon haben. Die Förderkriterien sind sehr hoch, da die Maßnahmen keine Konkurrenz zum ersten Arbeitsmarkt sein dürfen.

Frau Böttcher unterbreitet allen Gästen das Angebot, sich bei Problemen auch an den Ausschuss zu wenden.

Frau Böttcher beendet die Ausschusssitzung.

Datum: 03.01.13

Ausschussvorsitzende

Protokollführerin